



Foto © Beat Bühler, Zürich

Im 19. Jahrhundert: Stahl, im 20. Jahrhundert: Beton und im 21. Jahrhundert: Holz

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau «sue&til», Winterthur-Neuhegi

Bauherr:

Allianz Suisse, Zürich

Entwurf:

ARGE weberbrunner
architekten ag /
SOPPELSA ARCHITEKTEN
GmbH, Zürich

Wettbewerb:

Entwurf 1. Rang 2013

**Vorprojekt, Bauprojekt,
Bewilligungsverfahren,
Ausführungsplanung:**

ARGE weberbrunner
architekten ag /
SOPPELSA ARCHITEKTEN
GmbH, Zürich

Totalunternehmer:

Implenia Schweiz AG,
Dietlikon

Elektroingenieur / Lichtplanung:

Mosimann + Partner AG
Beratende Elektroingenieure
usic, Zürich

Statik / Werkplanung:

Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Zürich

Konstruktion:

UG und EG: Massivbau
OG 1 bis 5: Holzbau

Geschossfläche:

ca. 12.800 m²

Fertigstellung:

2018

«sue&til» in Winterthur gelingt eine hervorragende Ökobilanz

Wer in «sue&til» wohnt, lebt in Neuhegi, einem aufstrebenden Quartier in Winterthur. Der neue Wohnort bietet von Shopping- über Gastroangebote bis hin zu attraktiven Parks ein hochwertiges Wohnumfeld. Entwickelt sich das Gebiet wie geplant, wird hier ein künftiges zweites Stadtzentrum entstehen. Gemeinsam mit SOPPELSA ARCHITEKTEN gewannen weberbrunner architekten den Wettbewerb für die Überbauung der beiden Baufelder. Sie setzten mit ihrem Siegerentwurf einen Schlussbaustein des sogenannten Hybridclusters an der Sulzer Allee.

Auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Winterthur-Neuhegi befindet sich das einstige Industriegelände auf dem Weg zu einem neuen Wohn- und Stadtquartier. Begleitet wurde es von einem Projektwettbewerb, der die unterschiedlichsten Konzepte für die einzelnen Baufelder aufzeigte. Die ARGE weberbrunner architekten / SOPPELSA ARCHITEKTEN, beide

aus Zürich, punktete mit einer Gliederung zu Gunsten eines Binnenplatzes, einer quartierübergreifenden Durchwegung sowie einer belebten Terrassenlandschaft. Die Vorgaben für den Wettbewerb waren sportlich; ca. 300 Wohneinheiten sollten es sein mit einem gemischt genutzten Erdgeschoss zur Belebung des Areals und ca. 200 Parkplätze waren einzurichten. Bereits in der Ausschreibung war das Grossprojekt mit einem Fussabdruck von ca. 12.800 m² als Holz- oder Hybridbau vorgesehen.

Nach Fertigstellung des Projektes wurden es 307 Wohnungen, die sich buchstäblich rund um das Thema «Attika» drehen. Auf zwei Attikageschossen mit Terrassen, drei Regelgeschossen mit Loggien und einem überhohen Erdgeschoss mit Gartenplätzen entstehen drei verschiedene Wohntypologien, die mehreren Dutzend Variationen eines streng logischen Holzbau-Rhythmus folgen. Auskragungen und Rücksprünge definieren die Fassadenhöhen und gliedern die Gebäudelängen.

- o ACO Passavant AG, Netstal
- o Brunner Parkett Sewiteppich AG, Winterthur
- o Ernst Schweizer AG, Hedingen
- o HAMOTEC AG, Vorhangtechnik, Dielsdorf
- o Neue Creaform AG, Krummenau
- o Schenker Storen AG, Mönchaltorf
- o Storama AG
Sonnen- und Wetterschutztechnik, Burgistein

Foto © Beat Bühler, Zürich

Foto © Beat Bühler, Zürich

Die metallische Fassade umschliesst die Baukörper und lässt sie ähnlich einem Chamäleon mit der Umgebung verschmelzen. Trotz der beeindruckenden Kantenlänge von ca. 200 m gelingt damit eine fast vollständige Integration in das Umfeld. Die Sonne spielt, je nach Jahres- und Tageszeit, mit der Fassade. Bautechnisch unterstützen die Aluminiumelemente die Ökobilanz um weitere Aktivposten. Das Material ist recycelbar und verfügt über ein geringes Gewicht. Die Kombination Holz/Aluminium bietet zudem reichlich kreativen Spielraum, die beiden vertragen sich schon rein optisch.

Hoher Vorfertigungsgrad

Als TU- bzw. Investoren-Projekt wurden in jeder Phase rationale Betrachtungen angestellt, die konstruktive Vereinfachungen suchten. Es wurden Module entwickelt, deren Wiederholung nicht in der Wohneinheit sondern in ihrer Funktion liegen, wie z.B. Bäder, Fassaden- und Deckenelemente, Terrassendetails. So wurden die Nasszellen komplett in Italien vorgefertigt nach einer Entwicklung für den Schweizer Wohnungsbau, die mit dem schnellen Realisierungstempo des vorfabrizierten Holzbaus Schritt halten können.

Bereits während der Planungszeit erfolgten zahlreiche Tests. In Versuchsanordnungen in einer grossen Halle fanden so unter annähernd realen Bedingungen beispielsweise Untersuchungen zum Schallschutz statt. Die beiden Projekte «sue&til» gehören zu den grössten Wohnungsbauten in Holzbauweise in Europa.

Foto © Beat Bühler, Zürich

Foto © Beat Bühler, Zürich